

Die Landesmitgliederversammlung möge beschließen:

Der SPD-Landesparteitag möge beschließen:

Die SPD-Bürgerschaftsfraktion möge beschließen:

Antragsteller: Landesvorstand (Timm Neeland)

A 2: Waldgartenprojekte für Stadtteile mit niedrigem Sozialindex etablieren

In Stadtteilen mit einem niedrigem Sozialindex und wenigen öffentlichen Grünflächen sollen nach dem Vorbild Dijons Waldgarten-Projekte als öffentliche Grünflächen geschaffen werden.

Wir fordern die SPD-Fraktion in der Bürgerschaft auf, eine Berichtsbitte an das Ressort der Senatorin für Umwelt, Klima, Mobilität und Stadtentwicklung zu stellen, um die Möglichkeit für die Umsetzung solcher Waldgärten in Bremen zu prüfen.

Begründung:

Waldgärten oder Essgärten sind ein aus der Permakultur-Landwirtschaft stammender Ansatz, bei dem eine Waldrandsituation nachgebildet wird. Das Besondere an diesem Ansatz ist, dass sich in jeder Schicht des Waldökosystems essbare bzw. nutzbare Pflanzen befinden. Eine weitere Besonderheit ist, dass diese Gärten sich nicht über ihre Fläche, sondern über ihren Aufbau mit Bäumen, Sträuchern usw. definieren. In einem Vorort von Dijon wurde im Rahmen eines Gemeinschaftsgartenprojektes ein Waldgarten innerhalb eines Stadtgebietes aufgebaut.

In Stadtgebieten können diese Gärten mehrere Funktionen erfüllen:

Ökologische Funktionen

Als Grünflächen können solche Waldgärten an heißen Tagen Schutz vor der Hitze für Anwohner*innen bieten, sowie Kühlungseffekte für die Umgebung erzeugen. Darüber hinaus fördern Wälder den Abbau von CO₂ und binden dies in ihrem Erdreich. Ihre Böden sind besser geeignet, Wasser aufzunehmen und einzuspeichern und sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität.

Gesundheitliche Funktionen:

Von Waldgärten gehen verschiedene positive Effekte für die Gesundheit aus. Im Allgemeinen haben Wälder eine stressbewältigende Wirkung auf Menschen. Zusätzlich stellen Waldgärten eine Möglichkeit für Bewegung und andere Outdoor-Aktivitäten, gerade für Kinder, dar. Sie eignen sich darüber hinaus auch perfekt als Treffpunkt im Quartier, wodurch sie ideale Anlaufstellen für aufsuchende Angebote der Gesundheitsförderung gerade auch im Umgang mit gesunden Lebensmitteln darstellen, wie bspw. das Gesundheitsfachkräfte-Programm der Landesvereinigung für Gesundheit.

Soziale Funktionen:

Waldgärten stellen als Permakultur eine ganzjährige und pflanzliche Nahrungsquelle dar, welche gerade in Krisenzeiten mit steigenden Lebensmittelpreisen bedingt soziale Spannungen abfangen könnte. Durch die Schaffung solcher Projekte werden in den Quartieren zusätzliche attraktive Begegnungsorte geschaffen, die darüber hinaus auch vielfältige Flächen für kulturelle Angebote bieten. Außerdem ist es möglich, wie in Dijon, diese Projekte mit niedrighschwelligen Bildungsangeboten zu verknüpfen, welche sich primär mit den essbaren Pflanzen im Gemeinschaftswaldgarten beschäftigen. Darauf aufbauend lassen sich quartiersnahe Workshops zu verschiedensten ökologischen Themen anbieten. Dadurch würde auch Kindern in Städten der Zugang zum Wissen rund um das Ökosystem Wald zugänglich gemacht. Auch ist es sinnvoll, die Quartiersbewohner*innen in die intensive Pflege der Waldgärten mit einzubeziehen, um so auch die Akzeptanz der Projekte zu fördern.